

Husten - Schönheitsfehler oder ernsthaftes Problem

Zum Problem des Pferdehustens sind die Herangehensweisen der Reiter und Besitzer sehr variierend: Der eine redet sich schön, es sei gar kein Husten, sondern nur ein Anstoßen, der andere sieht bei jedem Hustenstoß schon die Gefahren und Probleme von chronischer Bronchitis und Dämpfigkeit heraufziehen. Deshalb wollen wir heute versuchen, einige Ammenmärchen aus dem Weg zu räumen und allen Lesern eine Chance zum realistischen Umgang zu bieten.

Zum ersten: Husten ist keine Erkrankung - Husten ist ein Schutzreflex. Befindet sich eine Substanz in den Atemwegen, die nicht hinein gehört, reizt oder die Atmung einfach nur behindert, soll sie durch Husten entfernt werden. Insofern ist also Husten in der Tat etwas eher sehr Gesundes, das die Atemfunktion absichert und manchmal erst ermöglicht - das gilt gleichermaßen für Mensch und Tier. Wenn aber dieser Reflex sehr oft beansprucht wird, wenn weitere Funktionsstörungen oder Symptome wie Fieber, andere Infektionsanzeichen oder Nasenausfluß hinzutreten, dann muss dem Husten natürlich Beachtung geschenkt werden; aber eben nicht als Erkrankung selbst, sondern als ein, wenn nicht gar *das* Leitsymptom der zugrunde liegenden Erkrankung. Natürlich gibt es entsprechend auch keine Impfung gegen Husten - wer könnte gegen einen gesunden Reflex impfen wollen? Bei der Hustenimpfung handelt es sich vielmehr um eine Grippe-Impfung; ein immunologischer Schutz gegen Grippe oder auch Herpes-Viren soll aufgebaut werden, damit einem infektiösen, ansteckenden Husten die Chance zur Ausbreitung genommen. Im Folgenden wollen wir einige Kriterien aufzeigen, wie Sie selbst den Husten Ihres Pferdes besser einschätzen können:

- Seit wann hustet Ihr Pferd schon?

Alle Krankheitsverläufe über 4 Wochen werden als chronisch bezeichnet; das heißt aber noch keineswegs unheilbar!

- Hat Ihr Pferd Fieber oder eine erhöhte Körpertemperatur?

Werte über 38,5°C lassen auf eine frische und möglicherweise ansteckende Form der Erkrankung schließen.

- Hustet Ihr Pferd nur unter bestimmten Umweltbedingungen, zum Beispiel bei der Heufütterung oder bei der Arbeit in der trockenen, staubigen Reithalle?

Eine Heu- oder Pollenallergie kann die Ursache sein, aber manchmal ist es einfach eine mechanische Reizung durch Staub; hier ist dann oft der Allergiebegriff arg überstrapaziert.

- Ist Ihr Ross bei der Arbeit leistungsfähig oder merken Sie seit einiger Zeit verminderte Freude an der Arbeit und verschlechterte Leistung, so zum Beispiel Triebigkeit oder schnelles oder intensives Schwitzen?

Die Grundkrankheit kann die Atemwege betreffen, aber auch die wesentlicheren Bereiche der Lunge und hat oft Rückwirkungen auf Herz und Kreislauf. Folgeschäden dort können die Leistung stören.

- Ist Ihr Futter und Ihre Einstreu in Ordnung? Ist sie staub- und schimmelfrei; hat Ihr Pferd genug Bewegung auf geeigneten Flächen und in ordentlicher Luft?

Am liebsten sind mir als Tierarzt immer die Hustenpatienten, die 23 Stunden am Tag in einer miefig-pilzigen Ecke stehen müssen und dann für eine Stunde in einer staubigen Halle gezwiebelt werden; bei denen ist die Therapie mit Verbesserung der Umweltbedingungen (so denn der Reiter Einsicht zeigt) am dankbarsten und braucht in aller Regel nur mäßigen Medikamenteneinsatz. Die Bedingungen in der Box lassen sich bei einem sekundenlangen Besuch zum Aufhalftern und Rausholen übrigens nicht wirklich feststellen; aber vielleicht geben Sie Ihrem Tierarzt mal ein Bier aus und setzen sich dafür für ein Viertelstündchen richtig tief ins Stroh oder was auch immer gestreut ist. Der Erkenntnisgewinn ist oft immens, die Ausmistetechnik alsbald heftig verbessert.